

XXV.GP.-NR
1123/J

26. März 2014

ANFRAGE

der Abgeordneten Mario Kunasek, Walter Rauch
und weiterer Abgeordneter
an die Bundesministerin für Verkehr, Innovation und Technologie
betreffend Lärmschutzmaßnahmen entlang der A2 im Bereich der Marktgemeinde
Feldkirchen bei Graz

Auf der A2 im Bereich der Autobahnknoten „Graz-Ost“ und „Graz-West“ ist die Geschwindigkeit mit Tempo 100 km/h beschränkt. Zwischen den oben genannten Autobahnknoten, entlang des relativ dicht besiedelten Gemeindegebietes der Marktgemeinde Feldkirchen bei Graz, ist die Geschwindigkeit nicht beschränkt. Entlang dieses Korridors (Straßenkilometer 181.770 – 184.020) befinden sich zahlreiche Wohnhäuser und die Schulen der Marktgemeinde Feldkirchen bei Graz. Die Bewohner der Marktgemeinde Feldkirchen bei Graz leiden schwer unter dem Lärm. Um die Bewohner zu entlasten, wandte sich die Marktgemeinde Feldkirchen bei Graz schon mehrfach an Sie und bat um die Erlassung einer Verordnung (Straßenkilometer 181.770 – 184.020) für eine durchgehende 100km/h-Beschränkung. So wurde beispielsweise am 17.06.2011 ein Schreiben der Marktgemeinde Feldkirchen bei Graz an Sie gerichtet. Eine Geschwindigkeitsbeschränkung stellt, neben neuen Lärmschutzwänden und einer geräuscharmen Fahrbahndecke, eine von vielen möglichen Lärmschutzmaßnahmen dar.

In der „Kronen Zeitung“ vom 25.02.2013 fand sich folgender Artikel:

Seite 16

GRAZ EXTRA

Seite 17

Grenzwerte klar

überschritten • Einhausung der Südautobahn als Lösung • Anrainer klagen an:

„Lärm

Viele Menschen, die in Feldkirchen entlang der Südautobahn (A 2) leben, leiden unter dem Straßenlärm. Der Lärmschutz ist nur unzureichend. Auf die einst zugesagte Einhausung warten die Anrainer bis heute vergeblich.

70.000 Fahrzeuge donnern jeden Tag über die Südautobahn bei Feldkirchen. Es wurden Lärmmessungen durchgeführt. Mit 73 Dezibel liegt der Lärmpegel

macht uns das Leben zur Hölle“

deutlich über dem Grenzwert von 60 Dezibel“, erklärt Angelika Ertl. Sie ist das Sprachrohr der Bürgerinitiative „Lebenswerter Süden von Graz“. Diese hatte zuletzt starken Zulauf.

Für die betroffenen Anrainer ist das Leben eine Qual. „Im Sommer können wir nicht mit offenem Fenster schlafen. Wenn wir im Garten sitzen, müssen wir uns fast anschreien, damit wir uns verstehen“, sagt Ertl.

Sie kritisiert die Asfinag: „Die Lärmschutzwände sind desolat. Der Belag ist kaputt.“ Zudem seien im Vorjahr entlang der Autobahn aus unerklärlichen Gründen Bäume gerodet worden.

Die „Süd“ verläuft mitten durch Feldkirchen. 1972, als sie gebaut wurde, wurde den Anrainern versprochen, dass es eine Einhausung geben werde. Mehr als 40 Jahre sind seither vergangen, passiert ist nichts. „In Linz, Salzburg und Innsbruck gibt es so etwas – warum nicht auch bei uns?“, fragt Ertl.

Ernst Grabenwarter



Anrainerin Ernestine Russ hält sich die Ohren zu – im Hintergrund die A9 und die Lärmschutzwände

SH

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an die Bundesministerin für Verkehr, Innovation und Technologie folgende

Anfrage

1. Ist Ihnen die deutlich über dem Grenzwert von 60 Dezibel liegende Lärmbelastung der Anrainer entlang der A2 in Feldkirchen bei Graz bekannt?
2. Wenn ja, seit wann?
3. Wurden seitens Ihres Ministeriums bereits Maßnahmen gesetzt, um die Bewohner zu entlasten?
4. Wenn ja, welche Maßnahmen wurden gesetzt?
5. Wenn nein, warum nicht?
6. Welche konkreten Lärmschutzmaßnahmen sind in diesem Abschnitt geplant?
7. Wann ist mit deren Umsetzung zu rechnen?
8. Welche Kosten entstehen bzw. entstanden durch diese Maßnahmen?
9. Wurde den Anrainer der Marktgemeinde Feldkirchen bei Graz seitens des Verkehrsressorts im Jahr 1972 eine „Einhausung“ der Autobahn in diesem Bereich versprochen?
10. Gibt es Pläne bzw. Überlegungen die Autobahn in diesem Bereich einzuhausen?
11. Wenn ja, wie stellen sich diese Überlegungen im Detail dar?
12. Wenn nein, warum nicht?

